

# Freundschaftlicher Abschiedsgruss an Hans Maurer

Autor(en): **Huber, Dorothee / Schubiger, Benno / Tobler, Mathilde**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **34 (1983)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-393504>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



gleich neigendes Naturell und nicht zuletzt seine Fachkenntnisse, sein guter Überblick über die Schweizer Kunstlandschaft halfen manche Schwierigkeiten überbrücken und Auswege aus scheinbar verfahrenen Situationen finden.

Inzwischen ist das Sekretariat der Gesellschaft zu einer gut ausgebauten Stabsstelle mit zahlreichen Mitarbeitern geworden, und die durch den unvergesslichen Quästor Dr. h. c. Max Wassmer eingeleitete «heroische Zeit» raschen Wachstums, welche die GSK in wenigen Jahrzehnten zu einer der grössten wissenschaftlichen Gesellschaften der Welt machte, gehört endgültig der Vergangenheit an.

Mit Hans Maurer verlässt ein Mann seinen Posten, der diese Zeit miterlebt und die damit unvermeidlich verbundenen Spannungen in einer nicht immer leichten Stellung ausgehalten hat. Unsere besten Wünsche begleiten seinen Übertritt in einen weniger hektischen Lebensabschnitt. Viele, die im Lauf der Jahre im Dienst der Gesellschaft mit ihm zusammenarbeiten durften, werden ihn vermissen.

Alfred A. Schmid

#### FREUNDSCHAFTLICHER ABSCHIEDSGRUSS AN HANS MAURER

«HM» – zum letztenmal stehen diese vertrauten Initialen im Mitteilungsblatt: Dr. Hans Maurer, der sich dahinter verbirgt, geht auf Ende Jahr in Pension. Es zieht sich damit eine Persönlichkeit aus der Leitung der GSK zurück, welche die vergangenen anderthalb Jahrzehnte unserer Gesellschaft nicht nur mitgetragen, sondern in ihrem breiten Tätigkeitsfeld und ihrem Erscheinungsbild massgebend geprägt hat. Am Ende der Ära Hans Maurer verliert die GSK jene markante Figur, die im Organismus der grössten geisteswissenschaftlichen Gesellschaft unseres Landes allgegenwärtig schien, welche zwar Widerspruch erwecken aber auch integrierend wirken konnte, eine Person, deren sprühender Humor und herzliche Menschlichkeit anstecken mussten und fehlen werden.

Unsere Redaktionskommission führte der promovierte Kunsthistoriker und zugleich «Vollblutjournalist» – in seinen Editorials/Mitteilungen und Chronik-Beiträgen bewies sich sein klarer und leichtfliessender Sprachstil – umsichtig und verständnisvoll in die uns damals neue Aufgabe der Gestaltung des Mitteilungsblattes ein. Hans Maurer hat uns viel mitgegeben und sich auch bei der Erarbeitung des neuen Konzeptes dieser Zeitschrift, das ab 1984 zur Anwendung kommen soll, mitgestaltend und mitentscheidend beteiligt. Dafür sind wir ihm dankbar; und wir würden uns glücklich schätzen, wenn wir ihn weiterhin in «Unsere Kunstdenkmäler» als gelegentlichen Mitarbeiter und Autor begrüessen dürften – eben, damit das liebgewordene «HM» doch nicht für immer aus unseren Heften verschwindet.

Die Redaktionskollegen Dorothee Huber, Benno Schubiger, Mathilde Tobler